

Illustration: Hubert Kramer www.hubertkramer.de

Eine der wichtigsten Lektionen, die jeder Hund beherrschen sollte, ist der sichere Rückruf in sämtlichen Situationen. Der Hund soll auf Ihr Signal hin absolut jedes Tun sofort unterbrechen und auf schnellstem Wege zu Ihnen zurückkommen, ohne sich ablenken zu lassen. Nur wenn der Rückruf des Hundes zuverlässig klappt, kann ihr Hund in vollen Zügen die Freiheit genießen, ohne Leine zu laufen. Doch wie das erreichen?

# MIT EINEM **PFIFF** WIRD ALLES GUT

Um stets ein gleich bleibendes Kommando für den Rückruf zu nutzen, empfiehlt es sich hierfür, eine Hundepfeife zu verwenden. Der Ton der Pfeife kann meist lauter gegeben werden als ein verbales Signal. So kann der Hund den Pfiff auch hören, wenn er schon weit von Ihnen entfernt ist. Zudem ist der Ton immer gleich bleibend. Kann der Hund an unserer Stimmlage doch so viel über unseren Gemütszustand ablesen, ist die Hundepfeife immer neutral für den Hund. Auch wenn Sie einmal einen schlechten Tag haben und entsprechend schlechte Laune, brauchen Sie keine Befürchtungen haben, das Kommando mit Ihrer Stimme negativ zu behaften, wenn Sie eine Hundepfeife nutzen. Auch andere Emotionen wie Angst und Unsicherheit kann der Hund aus unserer Stimme ableiten. Dies kann ihn irritieren, deshalb ist auch hier die Hundepfeife dem verbalen Kommando gegenüber klar im Vorteil. Viele Leute trauen sich auch nicht, im Wald oder Park herumzubrüllen aus Angst, die Aufmerksamkeit anderer Spaziergänger auf sich zu lenken. Hier ist der Pfiff der Hundepfeife natürlich sehr viel dezenter. Besonders wenn mehrere Personen im Haushalt mit dem Hund spazieren gehen, ist eine Hundepfeife für den Abruf zu bevorzugen. Der Hund lernt den Pfiff als Abrufsignal kennen und verbindet dieses nicht mit einer einzelnen Person. Mithilfe der Hundepfeife wird er auf jedes Familienmitglied zuverlässig hören.

## Die richtige Hundepfeife

Der Markt wird von den verschiedensten Arten von Hundepfeifen regelrecht überschwemmt. Es gibt Triller-, Schrill- und Ultraschallpfeifen, Pfeifen, die bereits mehrere verschiedene Töne hervorbringen können und die so genannten Galtonpfeifen. Für den Hund ist es



allerdings ziemlich unbedeutend, welche Hundepfeife verwendet wird. Wichtig ist nur, dass er das Signal zuvor kennen gelernt hat und weiß, welches Verhalten er hierbei zeigen soll. Wir bevorzugen handgefertigte Hundepfeifen aus Weißbuche mit einem einfachen Ton. Diese halten so lange, dass man sie getrost an Kinder und Enkelkinder vererben kann und sie auch Generationen scharfen kleiner, kleinen Welpenzähne aushalten. Die Art der Hundepfeife bleibt also allein Ihrem Geschmack überlassen. Sie sollten sich jedoch zu Anfang direkt auf eine Art von Hundepfeife festlegen und dann immer dieselbe Pfeife für das Training mit Ihrem Hund verwenden.

## Wie lernt der Hund?

Mit dem Rückruf-Pfiff soll beim Hund der Reflex ausgelöst werden, sofort zurückzukommen, nicht mehr über das nachzudenken, was er gerade tut oder tun möchte. Diesen Reflex löst man am besten über die klassische Pawlowsche Konditionierung aus. Das Rückruftraining sollte zudem immer positiv aufgebaut werden. Mit der Zeit werden sich auf den Pfiff körperliche Reaktionen einstellen: Der Hund wird sich instinktiv umdrehen, sobald er den Pfiff hört. Das nennt man operante Konditionierung.



> Kann der Hund an unserer Stimmlage doch so viel über unseren Gemütszustand ablesen, ist die Hundepfeife immer neutral für den Hund.
>
> Christian Hackl

## DER PAWLOWSCHE HUND

Schon 1905 wies der russische Forscher Iwan Petrowitsch Pawlow das Phänomen der Konditionierung an seinem berühmten Experiment des Pawlowschen Hundes nach. Ein Hund reagiert auf die Futtervergabe stets mit übermäßigem Speichelfluss. In seinem Experiment wurde die Futtervergabe mit einem neutralen Reiz, in diesem Fall dem Läuten einer Glocke, verbunden. Jedes Mal, wenn der Hund sein Futter bekam, läutete diese Glocke. Schon bald konnte nachgewiesen werden, dass der Hund bereits beim Ertönen der Glocke Speichel produzierte. Der Hund hatte also gelernt, dass die Glocke bedeutete, dass es nun Futter gab. Diese Art des Lernens kann man sich auch beim Abruftraining gut zu Nutze machen. Wenn der Hund lernt, dass der neutrale Reiz – in unserem Falle die Hundepfeife – etwas Positives bedeutet wie beispielsweise eine Futterbelohnung, wird er schnell kommen, sobald er den Pfiff hört.

## Konditionierung der Hundepfeife

Zu Anfang muss die Hundepfeife richtig konditioniert werden. Kein Hund weiß von Natur aus, was er tun soll, wenn er den Pfiff hört. Dies müssen wir ihm zu allererst beibringen. Der Hund soll lernen, dass nach dem Pfiff etwas Tolles bei Frauchen oder Herrchen auf ihn wartet. Überlegen Sie sich zuerst Ihren individuellen Abrufton, z. B. einmal kurz und einmal lang pfeifen. Dieser Abrufton bleibt dann für Ihren Hund immer gleich. Die Konditionierung der Pfeife beginnen Sie am besten zuhause beim Füttern. Solange Sie das Futter zubereiten, können Sie schon ununterbrochen Ihren Abrufton pfeifen. Während Sie dem Hund das Futter servieren und der Hund anfängt zu fressen, pfeifen Sie ebenfalls noch kurz Ihren Ton. Dies wiederholen Sie die ersten Tage bei jedem Futtervorgang. Für den nächsten Schritt benötigen Sie einige besonders leckere Häppchen für den Hund. Sobald sich der Hund zuhause in einem anderen Raum aufhält, pfeifen Sie ihr Signal. Wenn der Hund nun freudig zu Ihnen kommt, belohnen Sie ihn sofort mit dem Leckerchen oder einem spannenden Spiel. Wenn mehrere Personen im Haushalt leben, können Sie sich auch in zwei verschiedene Räume stellen und den Hund abwechselnd mit der Pfeife hin- und herrufen. Bei jedem Kommen folgt etwas Tolles für den Hund. Wiederholen Sie diese Übung ein paar Mal am Tag. Wie immer ist auch hier wichtig, stets aufzuhören, wenn der Hund noch begeistert und mit Spaß bei der Sache ist.

Training des Abrufsignals

Wenn das Abrufsignal zuhause zuverlässig funktioniert, können Sie im nächsten Schritt draußen trainieren. Damit fangen Sie am besten in reizarmer Umgebung an. Für den Hund sollte es zu Beginn des Trainings noch nicht allzu viel Ablenkung geben, damit er sich auf Sie und die Pfeife konzentrieren kann. Sobald Ihr Hund also auf dem bekannten Spazierweg etwas vorläuft, geben Sie Ihr Signal. Sobald der Hund sich nun zu Ihnen umdreht, um zu Ihnen zu kommen, bewegen Sie sich in entgegengesetzte Richtung vom Hund weg. Der Hund wird nun automatisch sein Tempo steigern, um schnell zu Ihnen und zu seiner Belohnung zu kommen. Durch das Weglaufen in entgegengesetzte Richtung wird beim Hund der Reiz ausgelöst, Ihnen zu folgen. Wenn Ihr Hund nun zu Ihnen kommt, ist es besonders wichtig, dass Sie ihn dafür überschwänglich belohnen.

> Das Rückruftraining sollte zudem immer positiv aufgebaut werden.
>
> Christian Hackl

## Die Ablenkung langsam steigern

Langsam können Sie nun die Ablenkung steigern. Zuerst versuchen Sie es auf

Anzeige





neuen Spazierwegen in ungewohnter Umgebung. Dort gibt es viele fremde Gerüche und Geräusche, sodass der Hund hier schon mehr abgelenkt ist. Wenn nun auch auf neuen Spaziergängen der Rückruf einwandfrei funktioniert, können Sie die Ablenkung noch weiter steigern, so zum Beispiel, wenn Ihr Hund grade mit einem Stöckchen beschäftigt ist oder im nächsten Schritt, wenn er auf andere Hunde trifft. Das Wichtigste beim Abruftraining ist, dass Sie niemals die Belohnung für Ihren Hund vergessen. Es sollte sich also für den Hund immer lohnen, zu Ihnen zu kommen. Dort wartet stets etwas Besonderes auf ihn.



> Mit dem Rückruf-Pfiff soll beim Hund der Reflex ausgelöst werden, sofort zurückzukommen und nicht mehr über das nachzudenken, was er gerade tut oder tun möchte
>
> Christian Hackl



*Christian Hackl*

Christian Hackl ist Sachverständiger nach dem LHundG NRW und erster geprüfter Hundetrainer in NRW. Er wurde von Udo Ganslo-ßer und Günther Bloch geprüft. Christian Hackl hat 14 Jahre Erfahrung im Bereich Hundetraining. Seit Februar 2006 ist er selbstständig. Wichtig ist ihm bei der Erziehung der Hunde, Vertrauen aufbauen, Beziehung schaffen und die richtige Entscheidung treffen. Dies führe zu einer guten Partnerschaft zwischen Mensch und Hund! Das Motto der Hundeschule: „Hör auf deinen Hund". Weitere Informationen unter www.hundeschule-dhk.de

## Häufige Fehler

Zu vorschnelles Training kann den Hund verwirren. Es ist sehr wichtig, in den ersten Tagen oder Wochen ohne beziehungsweise mit nur ganz leichter Ablenkung den Abruf konsequent aufzubauen. Benutzen Sie den Pfiff nicht zu früh, um Ihren Hund beispielsweise vom Spiel mit anderen Hunden abzurufen, sondern gehen Sie in dieser Zeit lieber in Gegenden spazieren, in denen es zu solchen Begegnungen nicht kommen kann. Beim Training sollten Sie speziell darauf achten, den Rückruf nicht unbewusst negativ für den Hund zu verknüpfen. Dies passiert im Alltag relativ schnell. Nehmen wir als Beispiel, dass Sie Ihren Hund aus dem Spiel abrufen und er kommt freudig und erwartungsvoll zu Ihnen. Sie nehmen ihn dann sofort an die Leine, um zu gehen. Schon haben Sie unbewusst den Abruf negativ behaftet. Der Hund hat in dieser Situation gelernt, dass das schöne Spiel mit dem Rückruf beendet wurde und er, sobald er bei Ihnen ist, auch nicht mehr zurück darf, sondern an die Leine muss. Um dies zu verhindern, ist es wichtig, den Hund nach dem Rückruf nicht sofort anzuleinen. Belohnen Sie ihn und lassen Sie ihn erneut kurz spielen, bevor Sie ihn anleinen. Sie können den Hund auch gut abrufen, bevor er bei dem anderen Hund ist, um mit diesem zu spielen. Nachdem er zuverlässig gekommen ist, gehen Sie als Belohnung gemeinsam mit Ihrem Hund zum anderen. Ein weiterer häufiger Fehler ist die falsche oder immer gleiche Belohnung. Der Hund weiß nach gewisser Zeit, was er beim Rückruf vom Menschen bekommt. Kommt er nun in eine spannende Situation, ein Spiel mit Artgenossen zum Beispiel, wird er abwägen, ob er nun weiter seinen Spaß mit den anderen Hunden hat oder zu Ihnen kommt, um das für das altbewährte Leckerchen in Empfang zu nehmen. Um dies zu vermeiden, sollten Sie die Belohnung immer variieren. Mal gibt es ein ganz besonderes Leckerchen, worauf der Hund ganz wild ist, dann gibt es wieder nur Trockenfutter, beim nächsten Mal fliegt der Ball, sobald der Hund kommt, und wieder beim nächsten Mal machen Sie mit Ihrem Hund ein spannendes Zerrspiel. So bleiben Sie für Ihren Hund immer unvorhersehbar und spannend. Er kommt gerne zu Ihnen, auch aus dem Spiel heraus, weil er nicht weiß, was ihn nun wieder Tolles und Spannendes bei Ihnen erwartet. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Üben!

Christian Hackl und Eva Elsweiler



